

Er grüßte die Bürger aus Preußen, indem er sich von seinem Sitze erhob und sein Haupt entblößend sich nach allen Seiten neigte.

„Ich biete euch meinen Gegengruß und heiße euch willkommen,“ sprach er. „Seid überzeugt, daß ich nichts schuldlicher wünsche, als das zu erfüllen, was ihr begehrt. Ihr fordert Schutz gegen die Feme-gerichte auf roter Erde. Er sei euch gewährt.“

„Wir danken euch, hochwürdiger Herr, für dieses Wort,“ erwiderte der Bürgermeister zu Elbing. „Gestattet mir aber die Frage: Worin bestehen der Schutz und Schirm, den ihr uns bieten wollt?“

„Ich werde im ganzen Lande verkünden lassen,“ gab der Hochmeister zur Antwort, „daß nur ich allein Richter in Preußen bin. Jeder, der seine Klage vor ein Gericht bringt, das außerhalb unserer Grenzen liegt, soll peinlich bestraft werden!“

Johannes Doe, der Ratsmann von Thorn, rief:

„Nach meiner Meinung können wir uns der geheimen Feme nicht anders erwehren, als durch Waffen und Blutvergießen. Gestattet, gnädigster Herr, daß wir den Fronboten ein gleiches thun, wie sie uns.

Wir wollen diese Blutgesellen, die sich wie Diebe ins Land schleichen, fangen und sie nach ihrem Beispiel an Baum und Galgen hängen.“

„Gott weiß es,“ sprach der Hochmeister, „daß mein Herz nichts heißer wünscht, als euch, Bürger und Edelleute, zu helfen. Es soll dies aber nicht nach der Art der Juden und Heiden geschehen, Auge um Auge, Zahn um Zahn. Nein. Die Männer der roten Erde sind Christen wie wir und darum will ich zuerst im Geiste der Liebe zu ihnen sprechen und sie mahnen . . .“

„Ein schneidiges Schwert predigt besser, denn eine scharfe Zunge,“ sagte der Stadtschreiber Kurt Raspe während dieser Rede zu seinem Nachbar. Er war ein Mann, der im Waffenführen ebenso gewandt und tüchtig war, wie mit der Feder.

„Vernehmt das,“ fuhr der Hochmeister fort, „was ich dem Freigrafen, der sich Stuhlherr »Unter den vier Linden« zu Hörde nennt, auf seine zweimalige Ladung geantwortet habe.“

Der Hochmeister nahm eine Pergamentrolle, die ihm der Großkomtur überreichte, und las:

„Du Wilhelm von der Kemnade hast an mich sowohl, als an